



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unterrichtsmethoden: Lernfließband: Gruppenarbeit üben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lernfließband: Beschreibung der Methode

Bei dieser Methode steht die Gruppe im Mittelpunkt. Gemeinsam soll ein Lerntext entworfen werden. Die Methode „Lernfließband“ verhindert dabei, dass sich einige Schüler aus der Formulierungsarbeit zurückziehen und den anderen Gruppenmitgliedern die Arbeit überlassen. Da alle Mitglieder nacheinander einen Satz zum Lerntext formulieren müssen und anschließend daraus ein gemeinsamer Text entstehen soll, ist jeder einzelne Schüler angesprochen. Die Gruppe vertritt gemeinsam den abschließend erstellten Text, an dem jedes Mitglied mitgearbeitet hat. Inhaltliche Absprachen sind nötig und gemeinsame Entscheidungen über den Abschlusstext werden getroffen. Jeder muss den Text inhaltlich und gestalterisch mittragen.

Vorgehensweise:

1. Es werden Gruppen mit maximal sieben Gruppenmitgliedern gebildet.
2. Jede Gruppe erhält ein liniertes DIN-A4-Blatt.
3. Das erste Gruppenmitglied schreibt in nur einem Satz auf, was es vom Gelernten noch weiß/was es zu einem Thema schon weiß.
4. Das Blatt wird nach links weitergegeben und der Nachbar schreibt seinerseits einen neuen Satz zum entsprechenden Lerninhalt auf.
5. Nachdem die Runde vollendet ist, werden alle Texte gemeinsam verglichen. Dann wird aus dem Material gemeinsam ein abschließender Text erstellt.

Hinweise:

Die Gruppe bzw. die Lehrkraft legt fest, wie oft der Text in die Runde geht. Je nach Sachverhalt und Thema entstehen daraus unterschiedlich lange Texte.

Es ist wichtig, dass die abschließenden Texte aller Gruppen vorgetragen werden. Nur so wird sichergestellt, dass die Arbeit in den Gruppen akzeptiert und angenommen wird. Gelegentliches Aufnehmen von einzelnen Gruppenergebnissen ist nicht sinnvoll.

Die Methode eignet sich auch zur abschließenden Lernkontrolle. Die Gruppe erstellt einen Text als Lernergebnis. Sie berät über die notwendigen Inhalte. Nach der Beurteilung erhält die Gruppe als Ganze die Bewertung. Sie kann für jedes einzelne Gruppenmitglied übernommen werden. Da jeder gleichermaßen zur Mitarbeit in der Gruppe verpflichtet ist, trägt er das Gruppenergebnis mit.

Lernfließband: Fachspezifische Einsatzmöglichkeiten

In den Sprachen

- Zum Abschluss einer Gedichtinterpretation wird im Lernfließband ein Gruppenergebnis erstellt. Dieses wird vorgetragen und besprochen. Korrekturen können durch die Lehrkraft oder auch durch andere Gruppen angefügt werden.
- Eine Gruppe schreibt in einem Lernfließband eine (fremdsprachliche) Geschichte. Jeder Einzelne formuliert jeweils einen Satz. Ein Gesamttext wird daraus erstellt und vorgetragen.
- Eine Lebenssituation wird (fremdsprachlich) beschrieben und als Gesamttext anschließend formuliert; z.B. „Auf dem Bahnhof“, „Im Supermarkt“, „Bei einer Stadtbesichtigung“. Jeder Schüler ist gezwungen, einen (fremdsprachlichen) Satz zu formulieren.

In gesellschaftswissenschaftlichen Fächern / in Religion bzw. Ethik

- Ein Bild/eine Karikatur/eine Grafik o.Ä. wurde in der Klasse besprochen. Die Gruppen formulieren ihre Erkenntnisse und Interpretationen in einem Lernfließbandtext. Dabei wird nochmals jedes Statement des einzelnen Gruppenmitgliedes reflektiert, bevor es in den Gesamttext aufgenommen werden kann. Gerade hier wird die inhaltliche Auseinandersetzung über Formulierungen und Interpretationen einzelner Gruppenmitglieder wichtig. Die Schüler lernen auch zu tolerieren, wenn ihr Interpretationsbeitrag durch die Gruppe nicht aufgenommen wird.
- Nach dem Besuch einer Ausstellung werden in einem Lernfließband Beobachtungen und Erfahrungen festgehalten. Jeder Schüler trägt mit seinen Beobachtungen zum Gesamttext bei. Der Besuch wird anhand des Gesamttextes nochmals vergegenwärtigt.

In naturwissenschaftlichen Fächern

- Die Lehrkraft hat einen Versuch durchgeführt. Die Gruppe schreibt im Fließbandverfahren den Ablauf und die Beobachtungen auf. Daraus erstellt sie einen Versuchsablauf. Gerade im naturwissenschaftlichen Arbeitsbereich wird jede Aussage eines Gruppenmitgliedes genau auf die sachliche Richtigkeit hin geprüft werden müssen. Dadurch wird zusätzlich erklärt, vertieft und Verständnis hergestellt.
- Nach einer Lerneinheit zu einem Thema wird im „Lernfließband“ zusammengetragen, was bearbeitet wurde und zu welchen Erkenntnissen man gekommen ist. Der gemeinsame Text wird durch die Lehrkraft überprüft und kann als Hefteintrag/Ergebnisfixierung dienen.

Lernfließband: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“

Die folgenden Hinweise zur Umsetzung der Methode „Lernfließband“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „Schule: Lern- und Lebensraum“ (vgl. S. 57 ff.).







1. **Arbeitsblatt M2** (vgl. S. 64), Arbeitsauftrag 2: Die Gruppenmitglieder beantworten im Lernfließband die Fragen des Jungen aus dem Comic.
2. **Arbeitsblatt M4b** (vgl. S. 76), Arbeitsauftrag 5: Die Bearbeitung der **Tabelle** auf **M4c** (vgl. S. 77) erfolgt im Lernfließband.
Das Lernfließband eignet sich auch dazu, für eine Diskussion o.Ä. Argumente zu sammeln und diese anschließend in eine strukturierte Argumentation umzusetzen. Auf diese Weise ließe sich beispielsweise Arbeitsauftrag 7 von **Arbeitsblatt M4b** (vgl. S. 76) erledigen. Wesentlich ist hier immer, dass sich die Gruppenmitglieder im Gespräch über ihre Argumente einigen. Die Lehrkraft muss für diese gruppendynamische Phase des gemeinsamen, sozialen Lernens entsprechend Zeit einplanen.
3. Nachdem der Text auf **M6a und b** (vgl. S. 80 f.) gelesen wurde, wird Arbeitsauftrag 2 von **M6b** im Lernfließband bearbeitet.

Schule: Lern- und Lebensraum

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich darüber bewusst werden, dass die Institution Schule – so wie sie heute bekannt ist – sich erst im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat und dass das Recht auf Schulbildung für alle nicht schon immer bestand,
- nachvollziehen, dass die heutigen Lernziele und -inhalte (Förderung der Selbstständigkeit, Gleichberechtigung der Geschlechter ...) im Vergleich zu früher von einem Schüler-Lehrer-Verhältnis ausgehen, welches partnerschaftlich und demokratisch ist und welches den Schülern mehr Raum für Individualität gibt und sie fordert, Verantwortung zu tragen,
- dazu motiviert werden, sich mit Sorgen und Ängsten – ihren Schulalltag betreffend – konstruktiv auseinanderzusetzen, Lösungswege anzudenken, vorzuschlagen, und sich engagieren, für sich und die Gemeinschaft eine „bessere Schule“ zu erarbeiten,
- ausgehend von den Pisa-Ergebnissen die Begriffe „Wissen“ und „Bildung“ kritisch hinterfragen und darüber nachdenken, was die Institution „Schule“ überhaupt leisten kann.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Schule</p> <p>In Einzelarbeit erstellen die Schüler ein Cluster zum Thema „Schule“. An der Tafel werden die Assoziationen aller in Form eines großen Clusters gesammelt und die Einzelcluster ergänzt.</p> <p>Anschließend werden die einzelnen Aspekte näher betrachtet: In einer Blitzlichtrunde sagt jeder, was ihm besonders gefällt, was ihn ärgert ...</p> <p>Weiterführend können die Aufgaben zur Wahl diese Stunde abrunden, indem sie mündlich erarbeitet oder als Hausaufgabe gestellt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Als Aspekte für das Cluster sind verschiedene Punkte denkbar: vom Schuletui über das Pausenbrot bis hin zur Notengebung.</p> <p>Im Laufe einer neunjährigen Schulzeit verbringt ein Schüler ca. 1.800 Schultage bzw. 10.800 Schulstunden in der Schule (beim Ausrechnen sollte darauf hingewiesen werden, dass Wochenenden, Ferien, Krankheitstage, Feiertage, Klassenfahrten ... nicht mitgerechnet werden).</p> <p>Das Wort „Schule“ in verschiedenen Sprachen: école (französisch); school (englisch); okul (türkisch); scuola (italienisch); shkola (albanisch); rorien (thailändisch); szkola (polnisch).</p> <p>→ Arbeitsblatt M1</p>
<p>2. Stunde: Warum müssen wir eigentlich zur Schule gehen?</p> <p>Der Comicstrip kann auf Folie kopiert zunächst über den Overheadprojektor präsentiert werden. Anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt sollen die Schüler ihr Wissen/ihre Vermutungen darüber äußern, warum Kinder zur Schule gehen müssen.</p> <p>Der Text von Martin Luther wird anschließend (am besten laut) gelesen, Verständnisfragen werden geklärt und die Kernaussage wird herausgefiltert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In dem Comicstrip fragt ein kleiner Junge seine Mutter, warum er denn zur Schule gehen muss. Die Mutter erwidert lediglich, dass das Leben voller Rätsel sei. Was heute eher als lästige Pflicht empfunden wird, war einst ein Recht, welches nicht schon immer allen zustand – das Recht auf Schulbildung.</p> <p>Wenig komplex und differenziert wird in Martin Luthers Text die Entstehung von Schulen auf den Punkt gebracht: In einer komplizierter werdenden Welt vermögen Eltern nicht mehr ihren Kindern das mitzugeben, was sie brauchen, um sich zurechtzufinden. Und selbst wenn sie dies könnten, so sind sie selbst zu sehr mit ihrer Arbeit</p>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unterrichtsmethoden: Lernfließband: Gruppenarbeit üben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

